

Newsletter der Pfarrgemeinde St. Hildegard von Bingen, Berlin

Ausgabe Nr. 293

20.03.2022



Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde,

hätte Gott sich nicht etwas Besseres aussuchen können, das er zum Brennen bringt, um sich Mose zu offenbaren als ausgerechnet einen Dornbusch? Wäre eine Rose, oder zumindest ein edler Fruchtebaum, Datteln zum Beispiel nicht angemessener gewesen? Aber er lässt sich offenbar auf das Stachelige ein, besser zumindest, als ich es kann. Er geht wohl dem, was un-



angenehm ist nicht aus dem Weg. So hört er auf die Schreie seines Volkes Israel, das unter harter Arbeit, unter schlechten Bedingungen, unter Ausbeutung und Unterdrückung leidet. Also ist der Dornbusch, ist dieser Dornzweig doch kein schlechtes Symbol für das, was jetzt ansteht. Und Gott brennt für seine Sache und er macht aufmerksam. Mose sieht den brennenden Dornbusch und geht auf das Ereignis zu. Wahrscheinlich vorsichtig, denn es scheint sich etwas Eigenartiges anzubahnen. Seine Schuhe muss er ausziehen, denn diese Begegnung ist etwas Besonderes. Und der Ort ist es auch. Und Gott lädt Mose ein: schau, wer ich bin. Ich bin der Gott deiner Väter, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. Schau genau hin, schau, was ich schon alles getan habe, ich habe eine Geschichte mit den Menschen, mit meinem Volk. Ich habe das Elend gesehen und ich möchte mich als der Gott meines Volkes zeigen. Und ich gebrauche dich als Menschen, der dies mit mir tut. Ein brennender Dornbusch – gut. Aber Geschichten von Sträuchern und

Bäumen, die brannten und nicht verbrannten, kannte man zu damaliger Zeit. Auch der Verweis auf die Vergangenheit ist ganz nett. Aber reicht das aus, einen solchen Auftrag anzunehmen? Reicht das aus, ein solches Risiko einzugehen? Mose frag weiter: Wie heißt Du? - Mose verhandelt und fordert. Du musst schon etwas mehr von Dir zeigen. Du musst sagen, wer du bist, wie du heißt. Du musst bereit sein, wenn du mich in deine Pläne einbeziehst, dich genauso auf mich einzulassen, wie ich mich auf dich einlasse. Und Gott: Endlich, jemand traut mir zu, dass ich mehr kann, als ein Naturschauspiel zu arrangieren. So jemandem kann ich sagen, wer ich meinem innersten Wesen nach bin, wer ich für ihn bin, wer ich für mein Volk bin. Ich bin der "Ich bin da". Das ist mein Name, der Name Gottes. Das bin ich für mein Volk, für Menschen die auf mich hoffen. Damals in Israel und heute für Sie und mich gilt der Name Gottes, wenn es in unserem Leben stachelig wird: "Ich bin da." "Ich bin für dich da!" Ich wünsche uns diese Erkenntnis. An jedem Tag.

Herzliche Sonntagsgrüße

Ihr

Andreas Jelling, Pr.

Die Wochen in den Gemeinden unserer Pfarrei St. Hildegard von Bingen

Maria, Königin des Friedens, Biesdorf

Freitag, 18.03. (Eucharistiefeyer zum Hochfest des Hl. Joseph)

18.00 Uhr Anbetung & Beichtgelegenheit (Maria, Königin des Friedens)

19.00 Uhr hl. Messe

Sonnabend, 19.03.

18.00 Uhr Vorabendmesse **noch bis 26.3.22*** (Maria, Königin des Friedens)

Sonntag, 20.03.- 3. Fastensonntag

08.00 Uhr Sonntagsmesse (Biesdorf-Süd – Köpenicker Str. 165)

10.00 Uhr Sonntagsmesse (Maria, Königin des Friedens)

Donnerstag, 24.03.

9.00 Uhr hl. Messe (Maria, Königin des Friedens)

Freitag, 25.03.8 (Hochfest Verkündigung des Herrn)

18.00 Uhr Anbetung – Beichtgelegenheit (Maria, Königin des Friedens)

19.00 Uhr hl. Messe (Maria, Königin des Friedens)

Sonnabend, 26.03.

18.00 Uhr Vorabendmesse **noch bis 26.3.22*** (Maria, Königin des Friedens)

Sonntag, 27.03.- 4. Fastensonntag (Laetare)

08.00 Uhr Sonntagsmesse (Biesdorf-Süd – Köpenicker Str. 165)

10.00 Uhr Sonntagsmesse (Maria, Königin des Friedens)

Donnerstag, 31.03.

9.00 Uhr hl. Messe (Maria, Königin des Friedens)

Freitag, 01.04.

18.00 Uhr Anbetung – Beichtgelegenheit (Maria, Königin des Friedens)

19.00 Uhr hl. Messe (Maria, Königin des Friedens)

Friedrichsfelde/Karlshorst, Zum Guten Hirten

Freitag, 18.03. (Eucharistiefeyer zum Hochfest des Hl. Joseph)

18.30 Uhr Aussetzung - Anbetung - Beichtgelegenheit

19.00 Uhr hl. Messe (Zum Guten Hirten, Friedrichsfelde)

Sonnabend, 19.03.

17.00 Uhr Sonntagsmesse **noch bis 26.3.22*** (Friedrichsfelde, Zum Guten Hirten)

Sonntag, 20.03. 3. Fastensonntag

09.00 Uhr Sonntagsmesse (St. Marien, Karlshorst)

10.30 Uhr Sonntagsmesse (Zum Guten Hirten, Friedrichsfelde)

parallel Kinderkreuzweg im Pfarrsaal

Dienstag, 22.03.

08.30 Uhr Rosenkranz (St. Marien, Karlshorst)

09.00 Uhr hl. Messe (St. Marien, Karlshorst)

Mittwoch, 23.03.

09.00 Uhr hl. Messe (Zum Guten Hirten, Friedrichsfelde)

Donnerstag, 24.03.

8.30 Uhr **Kreuzweg**

09.00 Uhr hl. Hl. Messe (St. Marien, Karlshorst)

Freitag, 25.03.

18.30 Uhr Aussetzung - Anbetung - Beichtgelegenheit

19.00 Uhr hl. Messe (Zum Guten Hirten, Friedrichsfelde)

Sonnabend, 26.03.

10.30 Uhr **Kinderkreuzweg im Pfarrsaal (St. Marien, Karlshorst)**

17.00 Uhr Sonntagsmesse **noch bis 26.3.22*** (Friedrichsfelde, Zum Guten Hirten)

Sonntag, 27.03. 4. Fastensonntag (Laetare)

09.00 Uhr Sonntagsmesse (St. Marien, Karlshorst)

10.30 Uhr Sonntagsmesse (Zum Guten Hirten, Friedrichsfelde)

Dienstag, 29.03.

08.30 Uhr Rosenkranz (St. Marien, Karlshorst)

09.00 Uhr hl. Messe (St. Marien, Karlshorst)

Mittwoch, 30.03.

09.00 Uhr hl. Messe (Zum Guten Hirten, Friedrichsfelde)

Donnerstag, 31.03.

8.30 Uhr **Kreuzweg**

09.00 Uhr hl. Messe (St. Marien, Karlshorst)

Freitag, 01.04.

18.30 Uhr Aussetzung - Anbetung - Beichtgelegenheit

19.00 Uhr hl. Messe (Zum Guten Hirten, Friedrichsfelde)

Kaulsdorf, St. Martin

Freitag, 18.03. (Eucharistiefeier zum Hochfest des Hl. Joseph)

19.00 Uhr Hl. Messe

Sonnabend, 19.03.

18.30 Uhr Sonntagsmesse

Sonntag, 20.03. 3. Fastensonntag

10.00 Uhr Sonntagsmesse als Familiengottesdienst

17.00 Uhr **Kreuzweg**

18.00 Uhr hl. Messe

Donnerstag, 24.03.

09.00 Uhr hl. Messe

Freitag, 25.03. Verkündigung des Herrn

19.00 Uhr Hl. Messe

Sonnabend, 26.03.

18.00 Uhr **Kreuzweg**

18.30 Uhr Sonntagsmesse

Sonntag, 27.03. 4. Fastensonntag (Laetare)

10.00 Uhr Sonntagsmesse als Familiengottesdienst

18.00 Uhr hl. Messe

Donnerstag, 31.03.

09.00 Uhr hl. Messe

Marzahn, Von der Verklärung des Herrn

Freitag, 18.03.

19.00 Uhr (Eucharistiefeier zum Hochfest des Hl. Joseph)

Sonnabend, 19.03.

18.00 Uhr Sonntagsmesse

Sonntag, 20.03. 3. Fastensonntag

10.00 Uhr Sonntagsmesse

Mittwoch, 23.03.

09.00 Uhr hl. Messe

Donnerstag, 24.03.

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

19.00 Uhr hl. Messe

Freitag, 25.03. Verkündigung des Herrn

19.00 Uhr Hl. Messe

Sonnabend, 26.03.

18.00 Uhr Sonntagsmesse

Sonntag, 27.03. 4. Fastensonntag (Laetare)

10.00 Uhr Sonntagsmesse

17.00 Uhr Chorkonzert des MGV Cäcilia

Mittwoch, 30.03.

09.00 Uhr hl. Messe

Donnerstag, 31.03.

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

19.00 Uhr hl. Messe

Was sonst noch wichtig ist

- **Am 20.3 bitten wir in der Gemeindegeldkollekte besonders um eine Spende für die Druckkosten unseres Pfarrmagazins. Am 27.3. bitten wir nochmals um eine Spende für die gestiegenen Energiekosten in unseren Gemeinden. Allen Spenderinnen und Spendern sei herzlich gedankt.**
- **Die Gemeinde St. Martin lädt am 20.3. wieder zu einem Fastenessen ein. Auch in diesem Jahr soll aber auf ein Treffen verzichtet und nochmals die „to go“-Variante gewählt werden. Bitte melden Sie sich heute noch an.**
- **Zum 1. April entfallen die (für die Pandemiezeit eingerichteten) zusätzlichen Vorabendmessen in Biesdorf und Friedrichsfelde wieder.**
- **Bitte achten Sie in diesen beiden Wochen meines Urlaubs (und Fortbildung) verstärkt auf die Vermeldungen in den Gemeinden, da ich noch nicht alle Termine vorliegen habe.**
- **Der Termin für den Gründungsgottesdienst der Pfarrgemeinde St. Hildegard von Bingen steht fest. Am Sonntag, den 24.4. wird mich der Erzbischof offiziell als Pfarrer und das Seelsorgeteam in seine Aufgaben einführen. Der Gottesdienst beginnt um 14.00 Uhr in der Kirche Von der Verklärung des Herrn, Marzahn. Vielleicht notieren Sie sich diesen Termin schon einmal.**

Die Schriftlesungen vom kommenden Sonntag

1. Lesung vom 3. Sonntag der österlichen Bußzeit: Ex 3,1-8a.10.13-15

Lesung aus dem Buch Éxodus:

In jenen Tagen weidete Mose
die Schafe und Ziegen seines Schwiegervaters Jitro,
des Priesters von Mídián.
Eines Tages trieb er das Vieh über die Steppe hinaus
und kam zum Gottesberg Horeb.
Dort erschien ihm der Engel des HERRN
in einer Feuerflamme mitten aus dem Dornbusch.
Er schaute hin:
Der Dornbusch brannte im Feuer,
aber der Dornbusch wurde nicht verzehrt.
Mose sagte:
Ich will dorthin gehen
und mir die außergewöhnliche Erscheinung ansehen.
Warum verbrennt denn der Dornbusch nicht?
Als der HERR sah, dass Mose näher kam, um sich das anzusehen,
rief Gott ihm mitten aus dem Dornbusch zu: Mose, Mose!
Er antwortete: Hier bin ich.
Er sagte: Komm nicht näher heran!
Leg deine Schuhe ab;
denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden.
Dann fuhr er fort:
Ich bin der Gott deines Vaters,
der Gott Abrahams, der Gott Ísaaks und der Gott Jakobs.
Da verhüllte Mose sein Gesicht;
denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen.
Der HERR sprach:
Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen
und ihre laute Klage über ihre Antreiber habe ich gehört.
Ich kenne sein Leid.
Ich bin herabgestiegen,
um es der Hand der Ägypter zu entreißen
und aus jenem Land hinaufzuführen
in ein schönes, weites Land,
in ein Land, in dem Milch und Honig fließen,
Und jetzt geh!
Ich sende dich zum Pharao.
Führe mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten heraus!
Da sagte Mose zu Gott:
Gut, ich werde also zu den Israeliten kommen
und ihnen sagen:
Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt.
Da werden sie mich fragen: Wie heißt er?
Was soll ich ihnen sagen?
Da antwortete Gott dem Mose:

Ich bin, der ich bin.
Und er fuhr fort:
So sollst du zu den Israeliten sagen:
Der "Ich-bin" hat mich zu euch gesandt.
Weiter sprach Gott zu Mose:
So sag zu den Israeliten:
Der HERR, der Gott eurer Väter,
der Gott Abrahams, der Gott Ísaaks und der Gott Jakobs,
hat mich zu euch gesandt.
Das ist mein Name für immer
und so wird man mich anrufen von Geschlecht zu Geschlecht.

2. Lesung vom 3. Sonntag der österlichen Bußzeit: 1 Kor 10,1-6.10-12

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korínth.

Ihr sollt wissen, Brüder und Schwestern,
dass unsere Väter alle unter der Wolke waren,
alle durch das Meer zogen
und alle auf Mose getauft wurden in der Wolke und im Meer.
Alle aßen auch die gleiche geistgeschenkte Speise
und alle tranken den gleichen geistgeschenkten Trank;
denn sie tranken aus dem geistgeschenkten Felsen,
der mit ihnen zog.
Und dieser Fels war Christus.
Gott aber hatte an den meisten von ihnen kein Gefallen;
denn er ließ sie in der Wüste umkommen.
Das aber geschah als warnendes Beispiel für uns:
damit wir uns nicht von der Gier nach dem Bösen
beherrschen lassen,
wie jene sich von der Gier beherrschen ließen.
Murrst auch nicht, wie einige von ihnen murrten;
sie wurden vom Verderber umgebracht!
Das aber geschah an ihnen,
damit es uns als Beispiel dient;
uns zur Warnung wurde es aufgeschrieben,
uns, die das Ende der Zeiten erreicht hat.
Wer also zu stehen meint,
der gebe Acht, dass er nicht fällt.

Evangelium vom 3. Sonntag der österlichen Bußzeit: LK 13,1-9

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Zu jener Zeit kamen einige Leute
und berichteten Jesus von den Galiläern,
deren Blut Pilatus
mit dem ihrer Opfertiere vermischt hatte.

Und er antwortete ihnen:
Meint ihr, dass diese Galiläer größere Sünder waren
als alle anderen Galiläer,
weil das mit ihnen geschehen ist?
Nein, sage ich euch,
vielmehr werdet ihr alle genauso umkommen,
wenn ihr nicht umkehrt.
Oder jene achtzehn Menschen,
die beim Einsturz des Turms am Schilóach erschlagen wurden -
meint ihr, dass sie größere Schuld auf sich geladen hatten
als alle anderen Einwohner von Jerusalem?
Nein, sage ich euch,
vielmehr werdet ihr alle ebenso umkommen,
wenn ihr nicht umkehrt.
Und er erzählte ihnen dieses Gleichnis:
Ein Mann hatte in seinem Weinberg einen Feigenbaum gepflanzt;
und als er kam und nachsah, ob er Früchte trug,
fand er keine.
Da sagte er zu seinem Winzer:
Siehe, jetzt komme ich schon drei Jahre
und sehe nach, ob dieser Feigenbaum Früchte trägt,
und finde nichts.
Hau ihn um!
Was soll er weiter dem Boden seine Kraft nehmen?
Der Winzer erwiderte:
Herr, lass ihn dieses Jahr noch stehen;
ich will den Boden um ihn herum aufgraben und düngen.
Vielleicht trägt er in Zukunft Früchte;
wenn nicht, dann lass ihn umhauen!

Die Schriftlesungen vom 4. Fastensonntag

1. Lesung vom 4. Sonntag der österlichen Bußzeit: Jos 5,9a.10-12

Lesung aus dem Buch Jósua.

In jenen Tagen

sagte der HERR zu Jósua:

Heute habe ich die ägyptische Schande von euch abgewälzt.

Als die Israeliten in Gilgal ihr Lager hatten,

feierten sie am Abend des vierzehnten Tages jenes Monats
in den Steppen von Jéricho das Pessach.

Am Tag nach dem Pessach, genau an diesem Tag,

äßen sie ungesäuerte Brote und geröstetes Getreide
aus dem Ertrag des Landes.

Vom folgenden Tag an,

nachdem sie von dem Ertrag des Landes gegessen hatten,
blieb das Manna aus;

von da an hatten die Israeliten kein Manna mehr,

denn sie äßen in jenem Jahr von der Ernte des Landes Kanaan.

2. Lesung vom 4. Sonntag der österlichen Bußzeit: 2 Kor 5,17-21

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Schwestern und Brüder!

Wenn also jemand in Christus ist,
dann ist er eine neue Schöpfung:

Das Alte ist vergangen,
siehe, Neues ist geworden.

Aber das alles kommt von Gott,
der uns durch Christus mit sich versöhnt
und uns den Dienst der Versöhnung aufgetragen hat.

Ja, Gott war es,
der in Christus die Welt mit sich versöhnt hat,
indem er ihnen ihre Verfehlungen nicht anrechnete
und unter uns das Wort von der Versöhnung aufgerichtet hat.

Wir sind also Gesandte an Christi statt,
und Gott ist es, der durch uns mahnt.

Wir bitten an Christi statt:

Lasst euch mit Gott versöhnen!

Er hat den, der keine Sünde kannte,
für uns zur Sünde gemacht,
damit wir in ihm Gerechtigkeit Gottes würden.

Evangelium vom 4. Sonntag der österlichen Bußzeit: Lk 15,1-3.11-32

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

In jener Zeit

kamen alle Zöllner und Sünder zu Jesus,
um ihn zu hören.

Die Pharisäer und die Schriftgelehrten empörten sich darüber
und sagten: Dieser nimmt Sünder auf
und isst mit ihnen.

Da erzählte er ihnen dieses Gleichnis
und sagte: Ein Mann hatte zwei Söhne.

Der jüngere von ihnen sagte zu seinem Vater:
Vater, gib mir das Erbteil, das mir zusteht!

Da teilte der Vater das Vermögen unter sie auf.
Nach wenigen Tagen packte der jüngere Sohn alles zusammen
und zog in ein fernes Land.

Dort führte er ein zügelloses Leben
und verschleuderte sein Vermögen.

Als er alles durchgebracht hatte,
kam eine große Hungersnot über jenes Land
und er begann Not zu leiden.

Da ging er zu einem Bürger des Landes
und drängte sich ihm auf;
der schickte ihn aufs Feld zum Schweinehüten.

Er hätte gern seinen Hunger mit den Futterschoten gestillt,
die die Schweine fraßen;
aber niemand gab ihm davon.
Da ging er in sich
und sagte:

Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Brot im Überfluss,
ich aber komme hier vor Hunger um.
Ich will aufbrechen und zu meinem Vater gehen
und zu ihm sagen:

Vater,
ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt.
Ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein;
mach mich zu einem deiner Tagelöhner!
Dann brach er auf und ging zu seinem Vater.
Der Vater sah ihn schon von Weitem kommen
und er hatte Mitleid mit ihm.

Er lief dem Sohn entgegen,
fiel ihm um den Hals und küsste ihn.

Da sagte der Sohn zu ihm: Vater,
ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt;
ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein.

Der Vater aber sagte zu seinen Knechten:

Holt schnell das beste Gewand und zieht es ihm an,
steckt einen Ring an seine Hand
und gebt ihm Sandalen an die Füße!

Bringt das Mastkalb her und schlachtet es;
wir wollen essen und fröhlich sein.

Denn dieser, mein Sohn, war tot und lebt wieder;
er war verloren und ist wiedergefunden worden.

Und sie begannen, ein Fest zu feiern.

Sein älterer Sohn aber war auf dem Feld.

Als er heimging und in die Nähe des Hauses kam,
hörte er Musik und Tanz.

Da rief er einen der Knechte
und fragte, was das bedeuten solle.

Der Knecht antwortete ihm:

Dein Bruder ist gekommen
und dein Vater hat das Mastkalb schlachten lassen,
weil er ihn gesund wiederbekommen hat.

Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen.

Sein Vater aber kam heraus
und redete ihm gut zu.

Doch er erwiderte seinem Vater:

Siehe, so viele Jahre schon diene ich dir
und nie habe ich dein Gebot übertreten;
mir aber hast du nie einen Ziegenbock geschenkt,
damit ich mit meinen Freunden ein Fest feiern konnte.

Kaum aber ist der hier gekommen,

dein Sohn, der dein Vermögen mit Dirnen durchgebracht hat,
da hast du für ihn das Mastkalb geschlachtet.

Der Vater antwortete ihm:

Mein Kind, du bist immer bei mir
und alles, was mein ist, ist auch dein.
Aber man muss doch ein Fest feiern und sich freuen;
denn dieser, dein Bruder, war tot
und lebt wieder;
er war verloren
und ist wiedergefunden worden.

Zum Nachdenken

Liebe des Vaters

... Es ist durchaus eine Verkürzung des Evangeliums, wenn nur dem Zerbrochenen und Bösen die Nähe Jesu Christi verkündigt wird, wenn über der Liebe des Vaters zu dem verlorenen die Liebe zu dem daheim gebliebenen Sohn verkleinert wird... Es mag oft ernster aussehen, einen Menschen in dieser Lage schlechthin als Nicht-Christen anzusprechen und ihn zum Bekenntnis seines Unglaubens zu drängen. Es wird aber christlicher sein, gerade einen solchen Menschen, der er selbst nicht mehr wagen würde, sich einen Christen zu nennen, als Christen in Anspruch zu nehmen und ihm mit viel Geduld zum Bekenntnis zu Christus zu helfen ...

Dietrich Bonhoeffer, Ethik, DBW 6, München 1992, S. 161f.

